

Solarpark Adelebsen: E.ON Mitte investiert 1,3 Millionen Euro für den Netzanschluss

Kassel, 15.03.2012



Erster Spatenstich für den Anschluss des Solarparks Adelebsen an das Stromnetz (v.l.): Michael Riehl (Vorstand des Investors 3 U Solar AG), Klaus Adam (Projektleiter E.ON Mitte), Klaus König (Tiefbau R&R), Kurt Prutschke (Ortsbürgermeister Adelebsen), Dinah Stollwerck-Bauer (Bürgermeisterin Adelebsen), Armin Schülbe (Leiter E.ON Mitte Regionalzentrum Nord), Thomas Heinrich (Projektleiter des Solarparks), Marina Kürzinger (Tiefbau R&R), Norbert Hille (Ortsbürgermeister Lödingsen), Thomas Weber (Vorstand E.ON Mitte), Walter Klinge (Ortsbürgermeister Asche) und Roland Thieme (3 U Holding AG).

Für den Anschluss des 11 Megawatt starken Adelebser Solarparks an das eigene Stromnetz investiert E.ON Mitte insgesamt 1,3 Millionen Euro. Das teilten Thomas Weber sowie der RZ-Nord Leiter Armin Schülbe und Projektleiter Klaus Adam bei einem Pressetermin am Donnerstag mit. Im Beisein von Adelebsens Bürgermeisterin Dinah Stollwerck-Bauer und den Ortsbürgermeistern Kurt Prutschke (Adelebsen), Norbert Hille (Lödingsen) und Walter Klinge (Asche) setzten sie gemeinsam mit Projektleiter Thomas Heinrich, Michael Riehl und Roland Thieme vom Investor der 3 U Solar AG aus Marburg sowie Marina Kürzinger von der Tiefbaufirma R&R den symbolischen ersten Spatenstich für die Baumaßnahmen, die sich über kommunale Grenzen und zwei Landkreise erstrecken.

Um den regenerativ erzeugten Solarstrom des 25 Millionen teuren Solarparks in das bestehende Mittelspannungsnetz einzuspeisen, hat E.ON Mitte damit begonnen, eine 15 Kilometer lange Mittelspannungsleitung zu legen, die von Adelebsen über die Ortschaften Lödingsen und Asche bis nach Hardeggen führt. Dort wird die erzeugte Energie in das Umspannwerk eingespeist. Gegenüber standardmäßig eingesetzten Erdkabeln weist das verlegte Aluminium-Erdkabel mit 300 mm² einen doppelt so großen Querschnitt auf und ist zudem deutlich leichter und damit flexibler einsetzbar. Darüber hinaus werden weitere, zur späteren Verwendung nutzbare Rohrrohre für z.B. Breitbandkabel verlegt.

Die von dem Erdkabel gekreuzten Bundes-, Landes- und Kreisstraßen müssen dabei nicht aufgerissen werden. Stattdessen werden diese in einem speziellem Verfahren unterpresst, so dass die Erdkabel ohne Beeinträchtigung des Straßenverkehrs verlegt werden können.

Der Trend zu einer verstärkt dezentralen Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien stellt die Stromnetzbetreiber vor große Herausforderungen. „Die immer größeren Mengen Strom aus

dezentraler Erzeugung sind in das Gesamtsystem aufzunehmen, ohne die hohe Versorgungszuverlässigkeit zu gefährden", erklärte E.ON Mitte-Vorstand Thomas Weber.

„Dank unseres großflächigen zusammenhängenden Netzgebietes und unseres modernen Netzmanagements besitzen wir die fachliche Kompetenz, die steigende Zahl de-zentraler Stromerzeugungsanlagen bestmöglich in das bestehende Netz zu integrieren und den Strom dorthin zu leiten, wo er verbraucht wird", ergänzte Weber. Um den weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien nicht zu gefährden, sind leistungsstarke, stabile Mittelspannungsnetze mit einer einheitlichen Betriebsführung erforderlich.

„Der Einsatz von erneuerbaren Energien spielt bei der Umsetzung der Energiewende eine große Rolle", ergänzte Armin Schülbe, Leiter des E.ON Mitte Regionalzentrums Nord. „Insofern freuen wir uns, dass wir zusammen mit den Kommunen und durch den zeitnahen Anschluss der Anlagen einen wertvollen Beitrag zur Umsetzung der Energiewende leisten."

Adelebsens Bürgermeisterin Dinah Stollwerck-Bauer hob darüber hinaus die unbüro-kratische Lösungssuche mit E.ON Mitte hervor: „Bei der Planung von Baumaßnahmen bewährten sich die enge Zusammenarbeit und die kurzen Wege. Das ermöglicht eine reibungslose Abwicklung und die planmäßige Inbetriebnahme unseres Solarparks."

„Der Solarpark ist nicht nur aufgrund seiner Größe, sondern auch aufgrund der inter-kommunalen Zusammenarbeit aller Beteiligten ein Vorzeigeobjekt für die Region", ergänzten die anwesenden Ortsbürgermeister und verwiesen auf die gute Zusammen-arbeit und die lobenswerten Ambitionen aller Kommunen, der Landkreise und des Energieversorgers, die Energiewende in der Region aktiv voranzutreiben. *mor*



Mit Eon-Millionen fließt der Solarstrom

Im Solarpark Adelebsen beginnen Arbeiten für den Netzausbau / Leitungen liegen unter der Erde

VON HANNE-DORE SCHUMACHER

Adelebsen. 50 Eon-Mitarbeiter sind damit beschäftigt, Anträge für Photovoltaik-, Windkraft- und Biocnergieanlagen zu bearbeiten. 34.000 Anlagen sind bereits am Netz, jährlich kommen 7.000 dazu. Gestern erfolgte der Spatenstich für die Netzerweiterung des größten Solarprojektes in der Region: Der Solarpark Adelebsen wird an das Umspannwerk Hardeggen angeschlossen. Dort wird der Sonnenstrom von 40.000 Solarmodulen ab Ende 2012 komplett eingespeist. Für den Anschluss des elf Megawatt starken Solarparks auf dem ehemaligen Klausner-Gelände investiert Eon Mitte 1,3 Mio. Euro.

Die Trasse mit der Mittelspannungsleitung führt von Adelebsen über Lödingsen und Asche nach Hardeggen, erklärt Eon-Projektleiter Klaus Adam beim symbolischen Spatenstich am Donnerstag. „Wir denken im Voraus“, ergänzt Armin Schülbe. Deshalb, so der Leiter des Eon-Regionalzentrums Nord, verlaufe die Trasse entlang möglicher Windpark-Standorte, an Höhenzügen der Gemeinde wie Bramburg, Lindenberg und Gladeberg. In allen Ortsteilen werde das Thema Windkraft diskutiert, erläutert Bürgermeisterin Dinah Stollwerck-Bauer. Ihr ist dabei wichtig: „Wir wollen Bürgerbeteiligung.“ Beim Solarpark Adelebsen habe es keine Proteste gegeben. „Wir wollten den Solarpark von der ersten Sekunde an“, betont Stollwerck-Bauer. Die Ortsbürgermeister Kurt Prutschke (Adelebsen), Norbert Hille (Lödingsen) und Walter Klinge (Asche) stimmen zu.

„Im Schweinsgalopp“ habe man den Solarpark Adelebsen realisiert, beschreibt Michael Riehl von der Investorin, der Marburger 3U Solar AG, die vergangenen Wochen. Die plötzliche Veränderung der Gesetzeslage (Reduzierung der Einspeisevergütung bereits zum 8. März) hat den Zeitplan beeinflusst. „Das geht nicht permanent und ist mit Risiken verbunden“, so Riehl weiter. In Adelebsen sei dennoch eine punktgenaue Landung erfolgt, zieht er Bilanz und kündigt weitere Projekte in Sachen Sonne und Wind in der Region an. Grundvoraussetzung für ihre Arbeit sei der Ausbau der öffentlichen Netze. Da habe man mit Eon Mitte einen verlässlichen Partner gefunden, meint Riehl.



Klaus Adam zeigt die Rohre und Aluminium-Erdkabel: Klaus König (Tiefbau R & R), Adam, Dinah Stollwerck-Bauer, Armin Schülbe, Thomas Heinrich, Norbert Hille, Michael Riehl, Thomas Weber, Roland Thieme (3U) und Walter Klinge (von links). SOZ

„Wir sind das Bindeglied“, sagt Thomas Weber, Vorstandsmitglied der EON Mitte AG, der zum Spatenstich für die Netzarbeiten nach Adelebsen eingeladen hat. Der Solarpark sei eines der ganz großen Projekte im Bereich der Erneuerbaren Energien, ein Vorzeigeprojekt. Aber nicht das einzige, sagt Weber und erinnert an das Biocnergieort Jühnde oder die Hardegger Biogasanlage, die Eon selbst betreibt. Windparks indes entstünden zumeist in

Partnerschaft mit den Kommunen. Die immer größeren Mengen Strom aus dezentraler Erzeugung, die in das Gesamtsystem aufzunehmen sind, stellen die Stromnetzbetreiber vor große Herausforderungen, so Weber. Eon Mitte betreibe in zwölf Landkreisen und länderübergreifend 70 Umspannwerke, und es könnten mehr werden.

Bis zum Jahresende sollen die Leitungsarbeiten für den Solarpark abgeschlossen sein. Dann wird in Adelebsen „Volllast gefahren“. Bis dahin, so 3U-Projektleiter Thomas Heinrich, wird im Solarpark ab Juni ohne Spitzen produziert.

Zuversichtlich sind die Investoren auch hinsichtlich der drei freien Hallen mit 28.000 Quadratmetern Fläche. Ein Unternehmer aus der Logistikbranche habe Interesse signalisiert.

KOMMENTAR

Porzellan zerschlagen

VON HANNE-DORE SCHUMACHER

Von Anfang an waren die Befürworter des Solarparks in Adelebsen in der Mehrzahl. Eineinhalb Jahre nach Schließung des Sägewerks und dem Verlust von mehr als 200 Arbeitsplätzen endlich eine Perspektive für das riesige Areal. Saubere Solarindustrie: Kein Krach, kein Gestank, nicht einmal Lichtreflexionen durch die Module. Dann die Hiobsbotschaft aus



Berlin: Senkung der Einspeisevergütung – bereits im März. Die Angst vor dem Scheitern des 25-Millionen-Projekts saß nicht nur den hessischen Investoren in den Gliedern. Dann die Entwarnung und der Aufschub bis zum 1. April. Tag und Nacht haben die Arbeiter geschuftet, jetzt stehen die 40.000 Module. Eon verstärkt das Netz. Ende gut, alles gut? Für Adelebsen ja. Doch viel Porzellan ist zerschlagen. Das Hin und Her des Gesetzgebers ist absolut inakzeptabel für EEG-Investoren.

Erdkabel schließt Solarpark an

15 Kilometer lange Leitung verbindet Anlage mit Umspannwerk in Hardeggen - Kosten: 1,4 Mio. Euro

VON HANS-PETER NIESEN

ADELEBSEN. Mit einem Erdkabel erschließt der Energieversorger Eon Mitte Südniedersachsens größten Solarpark in Adelebsen (Kreis Göttingen). Die Trasse des 1,4 Millionen Euro teuren Kabels wird über 15 Kilometer vom Gelände des ehemaligen Klausner-Sägewerks, auf dem der Solarpark entsteht, zum Umspannwerk nach Hardeggen (Landkreis Northeim) geführt. Sie verläuft so, dass Windparks auf den Höhenzügen von Bramburg, Lindenberg und Gladeberg angeschlossen werden können, sofern auf diesen Höhenzügen in Zukunft Windmühlen genehmigt werden.

Platz für Internetkabel

Eon-Projektleiter Klaus Adam erläuterte bei einem Ortstermin gestern, dass ein Bündel von drei speziellen Aluminium-Kabeln verlegt werde. Gegenüber Standard-Erdkabeln weisen sie mit 300 Millimeter einen doppelt so großen Querschnitt auf, seien deutlich leichter und flexibler. Darüber hinaus verlege Eon Leerrohre für Breitbandkabel, die etwa für die Verbesserung der Internetversorgung in diesem Bereich genutzt werden können. Das Erdkabel soll noch in diesem Jahr in Betrieb genommen werden. Solange wird der Strom aus der neuen, elf Megawatt starken Solaranlage über die vorhandenen Leitungen abgeführt.

Rund 34 000 Anlagen, in denen erneuerbare Energien erzeugt werden, habe das Energieunternehmen in den vergangenen Jahren in sein Netz integriert, sagte Eon-Vorstand



Ab in die Erde: (Foto rechts) Eon-Projektleiter Klaus Adam (2. von links) erläuterte an Hand eines Modells, wie der Strom vom neuen Solarpark in Adelebsen unterirdisch zum Umspannwerk nach Hardeggen geführt wird, rechts neben ihm Adelebsens Bürgermeisterin Dinah Stollwerck-Bauer. Dritter von rechts Eon-Vorstand Thomas Weber. Oben: Rund 40 000 Solarmodule wurden auf dem Gelände des ehemaligen Sägewerks montiert.

Thomas Weber. „Wir schließen zurzeit jährlich zwischen 7000 und 8000 Anlagen an, von der Solar- über Wind- bis zur Biomasseanlage.“ Das Netzgebiet von Eon Mitte erstreckt sich über weite Teile Hessens, Südniedersachsens, Teile von Ostwestfalen und von Westthüringen.

Adelebsens Bürgermeisterin Dinah Stollwerck-Bauer (CDU) sagte, mit dem Solarpark sei eine gute Lösung für das seit eineinhalb Jahren leer stehende Klausner-Geländes

gefunden worden. Bedauerlich sei, dass die rund 200 Arbeitsplätze verloren seien.

Nach Angaben des neuen Eigentümers und Solarpark-Investors, der 3U Solar Systemhandel AG aus Marburg (Hessen), wird mit einem ernsthaften Interessenten aus dem Bereich Logistik über die Nutzung der rund 25 000 Quadratmeter großen Hallen auf dem Areal verhandelt. Zahlen zu möglichen neuen Arbeits-



plätzen nannte er nicht. Der Solarpark selbst wird fern gewartet. Das hessische Unternehmen investiert in den Standort Adelebsen rund 25 Millionen Euro, sagte Vorstand Michael Riehl.

Die Firma hatte in den vergangenen Wochen unter Hochdruck Solarmodule ausgelegt, weil die Bundesregie-

rung angekündigt hatte, die Einspeisevergütung für Solarstrom früher als geplant zu kürzen. Um die Förderung nicht zu verlieren, sollte die Anlage aus rund 40 000 Solarmodulen bis Mitte März betriebsbereit sein. Inzwischen steht fest, dass die Förderung für Freiflächen noch bis zum Sommer gewährt wird.

Fotos: Niesen, Mühlhausen

